

**RASSEPORTRÄT**

# Welsh Terrier

**Der Welsh Terrier wird aufgrund seiner Ähnlichkeiten in Körperbau, Haarkleid und Färbung häufig als kleiner Airedale Terrier bezeichnet. Er wird nicht nur in Österreich, sondern auch in Polen, Ungarn, Tschechien und der Slowakei für die Jagd eingesetzt. – Ein Rasseporträt.**

**Dr. Gabriele Lehari**

Dieser kompakte und kernige Terrier stammt – wie sein Name schon sagt – aus Wales. Die Geschichte dieser Rasse geht bis ins 10. Jahrhundert zurück, die Vorfahren wurden damals als „Black and Tan Terrier“ bezeichnet und wurden für die Jagd auf Fuchs und Dachs eingesetzt.

**Wie alles begann ...**

Die gezielte Züchtung des Welsh Terriers begann in den 1760er Jahren in Wales. Damals wurden zwei verschiedene Schläge gezüchtet: Der sogenannte „keltische Schlag“ entstand aus den rauhaarigen Black and Tan Terriern, die später in der Form nicht mehr existierten. Gleichzeitig wurde noch ein englischer Schlag aus Airedale und Fox Terrier gezüchtet. Dieser Schlag soll zwar

ausgestorben sein, aber einige typische Merkmale der Ursprungsrassen sind beim Welsh Terrier heute noch erhalten: Farbe und Haarstruktur des Airedale Terriers, Größe und Kopfform des Fox Terriers.

Die Hochburg der Zucht des Welsh Terriers befand sich im Nordwesten von Wales. Durch sorgfältige Selektion konnten die Züchter die Merkmale der Rasse festigen. Im Jahr 1885 wurde zum ersten Mal ein Welsh Terrier ausgestellt. Bereits ein Jahr später, also 1886, wurde in England der Welsh Terrier Club gegründet. An dem damals festgelegten Standard wurden bis heute nur geringe Veränderungen vorgenommen; er hat seine Gültigkeit behalten und wurde im Jahr 2004 zum letzten Mal aktualisiert.

Um 1900 gelangten die ersten Welsh Terrier in die USA. Erst nach dem Ersten Weltkrieg hielten sie auch Einzug ins europäische Festland, wo sie zunächst nur als Gesellschaftshunde gehalten wurden. Erst nach und nach entdeckte man außerhalb Großbritanniens deren jagdliche Fähigkeiten, und so wurde der Welsh Terrier schließlich auch in Mitteleuropa jagdlich eingesetzt. – Vor allem für die Jagd auf Fuchs und Dachs, aber auch auf den Otter wurde er verwendet, wobei er hervorragende Leistungen an den Tag legte. Ebenso wurde er früher gern als Rattenbeißer genutzt. Diese Fähigkeit hat er sicherlich bis heute erhalten, auch wenn sie nur selten zum Einsatz kommt.

In der Mitte des 20. Jahrhunderts wurde der Welsh Terrier beim Deutschen Jagdterrier mit eingekreuzt, um das Erscheinungsbild dieser Rasse zu festigen. Da der Deutsche Jagdterrier fast nur jagdlich geführt wird und als Vollblut-Jagdhund gilt, der keine Angst kennt und eine enorme Schärfe besitzt, spricht einiges dafür, dass auch der Welsh Terrier gute Jagdeigenschaften besitzt, da er sonst wohl kaum beim Deutschen Jagdterrier mit eingekreuzt worden wäre.

In Deutschland wird diese Rasse seit den 1920er Jahren vom Klub für Terrier betreut, in Österreich ist dafür der Österr. Welsh Terrier Klub (ÖWTK) zuständig. Seit 1980 ist diese Rasse auch im Österr. Jagdgebrauchshundeverband (ÖJGV) registriert. 1983 und 1984 wurden die ersten klub-eigenen Prüfungen veranstaltet, bei denen der kleine Terrier sehr gut abschnitt und mit seiner Leistung überzeugte.

In Deutschland erwies sich diese Anerkennung etwas problematischer. Erst im Jahr 2007 wurde erreicht, dass der Welsh Terrier ebenso wie einige andere Terrier-Rassen bestimmte jagdliche Prüfungen offiziell ablegen darf.

Foto Österr. Welsh Terrier Klub



**Bei der Jagd wird der Welsh Terrier heute sehr vielseitig eingesetzt**

## Jagdliche Einsatzgebiete

Wie die meisten Jagdhunde wird der Welsh Terrier heute sehr vielseitig bei der Jagd eingesetzt. Er eignet sich für die Arbeit in Feld, Wald und Wasser, wird daher nicht nur für die Nachsuche verwendet, sondern auch für die Baujagd, das Stöbern, die Wasserarbeit und sogar die Jagd auf Schwarzwild. Nicht zuletzt wird er bei der Jagd mit dem Frettchen eingesetzt.

Der Welsh Terrier zeigt insbesondere im Bau eine sehr gute Leistung. Bei diesem Einsatzgebiet muss ein Hund raubzeugscharf sein, soll den Fuchs sprengen und den Dachs standfest machen, um dem Baujäger einen Einschlag zu ermöglichen. An der Schweißarbeit ist er sehr interessiert und lässt sich relativ leicht dafür ausbilden. Da ihn das dichte Fell vor Kälte und Nässe schützt, ist der Welsh Terrier trotz seiner geringen Größe für die Wasserarbeit zu begeistern. Und auch das Bringen von leichtem Wild, das er aufnehmen und apportieren kann, also vorwiegend Feder- und Wasserwild, gehört zu seinen Aufgaben. Der Welsh Terrier ist sichtbar oder spurlaut, und auch Totverbeller sind keine Seltenheit.

Die Ausbildung für den jagdlichen Einsatz sollte schon im Welpenalter beginnen. Das Fördern der Bringfreude und das Gewöhnen an die Bausituation, zum Beispiel mit einem Pappkarton und einem entsprechend großen Kunststoffrohr, kann schon spielerisch beim Welpen erfolgen. Auch die gute Nasenleistung lässt sich durch kleine Futterschleppen im Welpenalter fördern. Das Trainieren mit der Reizangel verstärkt zudem den Willen zum Greifen, und auch mit lauten Geräuschen soll der Welpen konfrontiert werden, um schussfest zu werden.

Am wichtigsten bei der Ausbildung ist eine enge Bindung zum Hundeführer. Da Terrier von Natur aus eine gewisse Unabhängig-



**Der Welsh Terrier ist zwar lebhaft und temperamentvoll, aber dennoch leichtfüßig**

Foto Gabriele Lehari

keit zeigen, muss die Bindung besonders intensiviert werden, damit später die Zusammenarbeit durch eine enge Führerbezogenheit harmonisch – und erfolgreich – ist. Hier sind Feingefühl und Geduld des Jägers gefragt, der aus seinem munteren Fellknäuel einen zuverlässigen und treuen Jagdbegleiter formen will. Mit Konsequenz, Lob und kontinuierlicher, ruhiger Ausbildung ist hier viel mehr zu erreichen als mit Strafe, Ungeduld und lauter Stimme.

## Familienhund

Der Welsh Terrier wird aber nicht nur jagdlich eingesetzt. Es gibt auch zahlreiche Vertreter der Rasse, die Begleithund-, Fährten- und Schutzhundeprüfungen abgelegt haben. Dennoch kann er als reiner Familienhund gehalten werden, wenn man sein – für Terrier typisches – mutiges und teilweise sehr selbstbewusstes Wesen berücksichtigt und ihm eine konsequente Erziehung angedeihen lässt. Der Welsh Terrier gilt als lebhaft und temperamentvoll, aber dennoch als leichtfüßig und gut auszubilden. Er ist ein eher gutmütiger Terrier und eignet sich daher durchaus als Familien-

hund und Spielgefährte für Kinder. Weiters ist diese Rasse sehr anpassungsfähig, lässt sich gut im Auto mitnehmen und gilt auch als angenehmer Begleiter in öffentlichen Verkehrsmitteln oder bei Hotel- oder Gaststättenbesuchen.

Der Welsh Terrier ist in mancher Hinsicht ein Spätentwickler. Als junger und halbwüchsiger Hund strapaziert er wohl einige Male die Nerven seines Führers, da er häufig den Eindruck erweckt, seine gute Kinderstube vergessen zu haben. Erst im Alter von etwa zwei Jahren gilt der Welsh Terrier als erwachsen, und spätestens dann macht sich eine konsequente, aber liebevolle Erziehung und Ausbildung bezahlt.

Die Rauflust ist beim Welsh Terrier nicht ganz so sehr ausgeprägt wie bei einigen seiner Vettern, aber dennoch geht er einer Auseinandersetzung mit Artgenossen nicht unbedingt aus dem Weg. Er ist hart im Nehmen, kann aber auch austeilen, wenn es sein muss. Wer also einen temperamentvollen, sportlichen, aber nicht ganz so großen Terrier möchte, für den ist diese Rasse sicherlich geeignet.

Erhält der Welsh Terrier genügend Auslauf durch lange Spaziergänge oder durch hundesportliche Aktivitäten und wird er rassegemäß sinnvoll beschäftigt, ist er aufgrund seiner relativ geringen Körpergröße auch in einer Stadtwohnung zu halten. Er bewacht zwar mutig Haus und Hof, gilt aber nicht als Kläffer. Am wohlsten fühlt er sich jedoch, wenn er mit auf die Jagd gehen darf und seiner ursprünglichen Leidenschaft nachkommen kann.

## Charakteristika

Der knapp 40 cm große, robuste und sportliche Hund hat einen relativ langen, schmalen Kopf mit flacher Schädeldecke und kräftigem Fang. Die V-förmigen Behänge sind ziemlich hoch angesetzt und fallen nach vorn. Der relativ kurze Körper weist eine tiefe Brust auf. Besonders die Hinterhand ist stark bemuskelt – ein Vorteil beim jagdlichen Einsatz im unwirtlichen Gelände. Allerdings hat der Welsh Terrier dadurch eine enorme Sprungkraft, die er auch nützt, um aus dem eingezäunten Garten einen Ausflug auf eigene Faust zu unternehmen. Löcher gräbt er mit Leidenschaft, was durchaus auch dazu führen kann, dass er einen Zaun unterirdisch überwindet.

Das drahtige, harte Rauhaar ist sehr üppig. Unter dem dichten Deckhaar befindet sich eine kurze, weiche und ebenfalls dichte Unterwolle. Dieses Fell wird auch als „englische Jacke“ bezeichnet und schützt ihn hervorragend vor Wind, kalten Temperaturen und auch vor Nässe. Aufgrund seiner Fellbeschaffenheit bevorzugt der Welsh Terrier kühlere Temperaturen und ist bei Wind und Wetter immer für einen Spaziergang oder für die Arbeit zu begeistern. Das Fell sollte regelmäßig gebürstet und drei- bis viermal jährlich getrimmt werden. Außer in Verbindung mit dem regelmäßigen Trimmen ist das Baden der Hunde

in der Regel nicht erforderlich und sollte möglichst unterbleiben, um die natürliche Schutzschicht auf der Haut zu erhalten. Wird das Fell rassegerecht gepflegt, zählt der Welsh Terrier zu den nicht oder nahezu nicht haarenden Hunden, sodass er auch für Personen geeignet ist, die auf Hundehaare allergisch reagieren. Zu seinem charakteristischen Aussehen verhilft ihm auch der typische, lange Bart. Damit dieser nicht verfilzt und auch immer gepflegt aussieht, sollte er regelmäßig gekämmt werden.

Früher wurde die Rute des Welsh Terriers, wie bei anderen Terrier-Rassen auch, kupiert. Heute begegnet man kupierten Exemplaren wohl eher in Ausnahmefällen. Die Rute soll gut angesetzt sein und aufrecht getragen werden, wobei sie nicht über den Rücken gebogen werden darf. Sie soll einfach zur Gesamterscheinung des Hundes passen.

Die zugelassenen Farben werden als Schwarz mit Loh und Grizzle (also Grau) mit Loh angegeben, wobei keine schwarzen Markierungen an den Zehen vorhanden sein dürfen. Das lohfarbene Fell findet sich an Kopf, Ohren, Läufen und Rute. Ein Schwarz unterhalb der Sprunggelenke ist äußerst unerwünscht.

In diesem Zusammenhang sollte aber noch auf eine Augenerkrankung hingewiesen werden, die – wie erst in jüngster Zeit festgestellt wurde – beim Welsh Terrier erblich bedingt sein kann. Es handelt sich um das Glaukom, auch „Grüner Star“ genannt. Es tritt meist erst im Alter von 5–6 Jahren auf. Durch einen erhöhten Augeninnendruck wird die Sehleistung vermindert und kann schließlich sogar zur Erblindung führen. Daher sollte man sich möglichst darüber informieren, ob in der Zuchtlinie eines infrage kommenden Welpen diese Augenerkrankung aufgetreten und somit möglicherweise vererbt worden ist.

Bei rechtzeitiger Behandlung kann der Augeninnendruck durch Medikamente vermindert werden, in schweren Fällen hilft nur eine Operation. Ansonsten sind keine rassetypischen Krankheiten bekannt. Die Lebenserwartung des Welsh Terriers liegt bei etwa 12–13 Jahren.

Unter Umständen leicht zu verwechseln ist der Welsh Terrier mit seinen Vettern, dem Irish Terrier und dem Lakeland Terrier. Der Irish Terrier ist nur geringfügig größer und vom Körperbau her sehr ähnlich, hat aber nicht die typische Färbung Schwarz mit Loh, sondern ist einfarbig gelb oder rot und daran eindeutig zu erkennen. Der Lakeland Terrier hat zwar häufig die Farbe Schwarz mit Loh, ist aber etwas kleiner als der Welsh Terrier. Er wurde früher vor allem für die Fuchsjagd gezüchtet, weil er gut in den Bau gelangte. Er ist bei uns aber noch seltener zu sehen als der Welsh Terrier. Wesen und Charakter sind bei all diesen Terrier-Rassen sehr ähnlich.

## STECKBRIEF

- **Rasse:**  
Welsh Terrier
- **Gebrauchsgruppe:**  
Hochläufige Terrier
- **Herkunftsland:**  
Großbritannien
- **Erscheinungsbild:**  
forsch, geschickt, ausgewogen und kompakt
- **Fellfarbe:**  
Schwarz und Loh; Schwarz, Grau („Grizzle“) und Loh
- **Körpergröße:**  
Rüden und Hündinnen maximal 39 cm
- **Gewicht:**  
Rüden und Hündinnen 9–9,5 kg
- **Jagdliche Verwendbarkeit:**  
Baujagd, Stöbern, Nachsuche, Wasserarbeit